

# Ein Parkplatz als Tempobremse?

Erstellt 28.08.2015



Der Clou: Rechts und links am Parkplatz führt künftig die Hauptstraße am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium vorbei.

**Ein Parkplatz mitten auf der Hauptstraße in Wiehl soll den Schulweg künftig sicherer machen. Doch das ist nicht die einzige Innovation, die der Bau- und Verkehrsausschuss zu hören bekommen hat: Es gibt noch mehr unkonventionelle Ideen. Von Harald Knoop**

**Wiehl.** Da muss man erst mal drauf kommen: Ein Parkplatz mitten auf der Hauptstraße, zur Verkehrsberuhigung und für einen sichereren Schulweg. Der Wiehl Bau- und Verkehrsausschuss war hörbar beeindruckt von den Überlegungen des Aachener Planungsbüros MWM, das Gelände am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium umzugestalten. Aus dem Areal samt benachbarter Wiehltalhalle soll bekanntlich das Wiehler Kultur- und Bildungszentrum werden. Je offener das Schulgelände für die Wiehler Bevölkerung im Wohnquartier drum herum dabei wird und je mehr es nicht nur für schulische, sondern gesamtstädtische Zwecke genutzt wird, desto größer die Chancen auf Fördermittel im Rahmen eines Integrierten Handlungskonzeptes (IHK).

## „Park-Ei“ für mehr Sicherheit

Bislang wird das Schulgelände von der Hauptstraße aus kaum wahrgenommen, abgesehen von den Stoßzeiten, in denen die Schüler gebracht oder abgeholt werden. Mit dem „Park-Ei“ wird sich das gründlich ändern. Knapp 90 Parkplätze sollen hier entstehen, die Parkerei auf dem Schulgelände damit ein Ende haben. Einzige Ausnahme: die Behindertenparkplätze vor der Sporthalle rechts und der Wiehltalhalle links auf dem Gelände. Die übrigen Flächen sollen schülerfreundlich „möbliert“ werden.

Die riesige Verkehrsinsel soll nicht nur den Verkehrsfluss auf der Hauptstraße verlangsamen, es soll auch den Fahrschülern mehr Sicherheit bringen. Von der Innenstadt kommend, mussten bislang von der Bushaltestelle aus die Hauptstraße überqueren. Künftig werden die Busse eine Runde um den Parkplatz drehen und die Schüler direkt vor der Schule absetzen und aufnehmen.



Blick über die „Schulstraße“ genannte Treppe in die neue zweigeschossige Pausenhalle.  
(Grafiken: MWM, HRW, VBD/Repros: Oehl)

## Neue Umbaupläne für das Gymnasium begeistern

Noch mehr Zustimmung gab es für die Pläne zum Umbau des Gymnasiums selbst, die die Beratungsfirma VBD und das Dortmunder Architektenbüro HWR vorstellten. Das besteht derzeit im Grunde aus zwei Schulgebäuden quer zum Hang zwischen Hauptstraße unten und Ennenfeldstraße oberhalb. Elf Meter Höhenunterschied besteht zwischen beiden Straßen. Kernstück der Umbaupläne ist ein teilweiser Abriss beider Gebäudekomplexe und eine neue Verbindung zwischen ihnen den Hang hinauf.

Durch den Anbau zieht sich die „Schulstraße“, eine fünf Meter breite Treppe vom Haupteingang der Schule bis hinauf zum Trakt an der Ennenfeldstraße. Rechts der Treppe wird in Fachräumen unterrichtet, links davon öffnet sich der Blick in eine neue zweigeschossige Pausenhalle, an die sich je nach Stockwerk Ganztagsbetreuung, Lehrerzimmer und Schulverwaltung sowie Unterrichtsräume anschließen. Der Anbau wird etwas überstehen. Auskragen, nennt das der Fachmann. Wer die Kölner Krankenhäuser am Rheinauhafen kennt, weiß, was gemeint ist. Der Überstand soll den neuen Haupteingang zur Schule markieren.



Den Hang hinauf ist der Anbau geplant. Wie rechts daneben, so führt auch im Inneren eine Treppe hinauf zum hinteren Schulteil.

## Rund 16 Millionen für Umbau

Der künftige Schulkomplex wird aussehen wie ein in Richtung Innenstadt geöffnetes U. Der bislang ungenutzte Hof zwischen beiden Gebäuden soll Schulhof der Unterstufe werden. Die höheren Jahrgänge sollen während der Pausen den Platz vor dem Schulgebäude an der Hauptstraße nutzen, die Mittelstufe das Gelände ganz oben am Hang an der Ennenfeldstraße. Drei Stufen, drei Schulhöfe und alle den Altersgruppen entsprechend ausgestattet – „grandioser Plan“, meinte Schulleiter i.R. Gerhard Altz (CDU).

Rund 16 Millionen Euro soll der Umbau insgesamt kosten. 2019 soll alles fertig sein. Ob während der Arbeiten Klassen ausgelagert werden müssen, untersucht die Verwaltung derzeit. Auch angesichts der aktuellen Lage auf dem Containermarkt soll versucht werden, die Schüler auf dem Gelände zu halten und notfalls Behelfsklassen in der Wiehltalhalle oder der Sporthalle einzurichten. Auch eine Auslagerung etwa der Unterstufe in die Bielsteiner Hauptschule werde man untersuchen, versicherte Beigeordneter Maik Adomeit auf eine entsprechende Anregung aus dem Ausschuss.